und man kann allerdings behaupten, dass ein Beobachter die Entfernung der Sternschnuppen muss schätzen können, und zwar von einem Punct.

Z. B. den 9. August 1799, wo Brandes von 29 Sternschnuppen 25 sah die alle eine parallele Richtung hatten; so waren auch alle eben weit von der Oberfläche der Erde entfernt.

63.

Haben die Sternschnuppen einen Zusammenhang mit der Witterung?

Herr Professor Brandes fährt fort:

»Ueber den Zusammenhang der Sternschnuppen mit der »Witterung, oder mit den Veränderungen in der untern At»mosphäre, lässt sich jetzt noch gar nichts sagen.

»Am 6. Dez. 1799 sah ich bei heftiger Kälte, eben so »viele, als am 10. und 11. August 1823 an ungemein schönen milden Sommerabenden.

»Merkwürdig bleibt es indess, dass wir auch bei diesen Beobachtungen im Frühling sehr wenige sahen, so dass man glauben möchte, die recht günstige Zeit um viele Sternschnuppen zu sehen falle in den Herbst, obgleich auch da die Tage wo sie recht häufig sind selten eintreten.«

So weit Brandes.

Was mich betrifft, so glaube ich dass die Sternschnuppen gar keinen Einfluss auf die Witterung unserer Erde haben.

Denn wenn eine Sternschnuppe die z. B. 12 Fuss Durchmesser hätte, 30 Meilen von hier, auf unsere Erde herab

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kommt, so hat, wenigstens nach meiner Meinung diese Sternschnuppe gar keinen Einfluss auf die Witterung.

Im Frühling sind sie sehr selten, und ich glaube, dass man sie im Ganzen sehr selten nennen kann, obschon ich noch weitere Beobachtungen darüber anstellen werde.

Allein bei der Voraussetzung dass die Sternschnuppen aus dem Monde herrühren, und wegen ihrer Geschwindigkeit von 34,435 Fuss in 1 Sek. um die Sonne laufen, so ist dieses leicht zu erklären. Z. B. vom 6. zum 7. August 1837 hatten wir nur sehr wenige Sternschnuppen, und ein Beobachter sah ihrer in 6 Stunden nur 11.

Aber die Mondkrater befinden sich rund um den Mond, und es kann vom 6. zum 7. August dennoch eine grosse Menge Sternschnuppen gewesen sein, die wir aber nicht sehen können, weil sie 1000 Meilen senkrecht von der Ecliptik gegangen sind, und also für uns immer unsichtbar bleiben.

64.

Brandes seine Ansichten über die Natur der Sternschnuppen.

»Die Frage nach der wahren Beschaffenheit der Sternschnuppen wird wohl noch lange unbeantwortet bleiben.«

»Selbst über die Hauptfrage, ob sie der Erde angehören, lässt sich noch nichts entscheiden.

»Die eine Hypothese, dass die Feuerkugeln, mit denen doch die Sternschnuppen nahe verwandt zu sein scheinen, Massen sind, die im Weltraume schwebend der Erde bei ihrem Laufe um die Sonne begegnen, scheint durch unsere Beobachtungen eine Bestätigung zu erhalten, um die Be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf